Antragsentwurf für Kommunen:

**Antrag:**

**Click & Collect in den Münchner Bibliotheken**

Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich beim Freistaat dafür einzusetzen, dass sowohl die Münchner Stadtbibliotheken als auch die Universitätsbibliotheken das Angebot „Click & Collect“ oder aber das Modell „kontaktlose Bibliothek“ den Bürger\*innen unverzüglich wieder zur Verfügung stellen dürfen.

**Begründung:**

Seit dem 11. Januar ist im bayerischen Einzelhandel „Click & Collect“ erlaubt. Seither sind Shopping Malls, Möbelmärkte, Baumärkte und Buchgeschäfte zur Abholung von bereits online oder telefonisch erworbenen Waren geöffnet, kommunalen Büchereien und Universitäts-Bibliotheken aber wird diese Möglichkeit verwehrt.

Das StMWi hat anlässlich der Öffnungsentscheidung die hohe Bedeutung für den Einzelhandel hervorgehoben. Diese Wertschätzung genießen die Nutzer\*innen von Bibliotheken nicht. Anderen Bundesländern liegt die Bildung ihrer Bürger\*innen mehr am Herzen: In Berlin bleiben die Bibliotheken für den Leihbetrieb offen, in Nordrhein-Westfalen zur Vorbereitung auf anstehende Prüfungen. In unserem Nachbarland Baden-Württemberg erlaubt die Landesregierung sämtlichen Bibliotheken, einen Abholservice anzubieten.

Diese Entscheidung hat bei Bayerns Bürgerinnen und Bürgern, bei kulturellen und sozialen Einrichtungen, in der Bildungslandschaft Bayerns und bei den Bibliotheken selbst für sehr viel Unmut gesorgt. Es wird zurecht beklagt, dass die Schlechterstellung und Verweigerung von „Click & Collect“ diejenigen am härtesten trifft, die Bibliotheken in Pandemie-Zeiten am nötigsten brauchen.

Die Betroffenen sind insbesondere Schüler\*innen, Studierende, kinderreiche

Familien, sozial Benachteiligte mit und Senior\*innen. Letztgenannte Gruppen können in der Regel auch nicht das erweiterte digitale Angebot vieler Büchereien wahrnehmen, weil sie nicht über die nötige technische Ausstattung und/oder Digitalkompetenz verfügen.

Einen Lieferservice können bisher nur vereinzelte Gemeindebüchereien und Universitätsbibliotheken anbieten. Die nicht unerheblichen Kosten für diesen Service haben die Kommunen selbst zu tragen, eine Unterstützung durch den Freistaat gibt es hier nicht. Es entbehrt jeglicher Grundlage, Literaturinteressierte und Wissensdurstige aufzufordern, ihre Lektüre alternativ im Buchhandel zu kaufen. Dazu fehlt so vielen - insbesondere in den Zeiten der Krise - das Geld.

Es gibt keinerlei Gründe, Bibliotheken anders zu behandeln als den Einzelhandel. Die Bibliotheken haben schon vor den aktuellen Schließungen strikt sämtliche Hygienevorschriften eingehalten. Klagen über Zuwiderhandlungen sind nicht bekannt. Für „Click & Collect“ haben sie Modelle entwickelt, welche Ansteckungen mit größter Wahrscheinlichkeit ausschließen. Modelle, die weder personalintensiv sind noch großer Vorbereitungen bedürfen. Ein Beispiel ist das Modell der „kontaktlosen Bibliothek“, das ab Mai vielerorts zur Anwendung kam und sich bewährt hat. Es sieht die Ausleihe am Regal und die Selbstverbuchung durch die Nutzenden vor, Bibliothekspersonal wird weder für Ausleihe noch Rückgabe benötigt. Auch Abholung bereits vorbestellter und verbuchter Literatur ist möglich.

**Fraktion Die Grünen-Rosa Liste**

Initiative:

Mona Fuchs

David Süß

Dr. Florian Roth

Thomas Niederbühl

Marion Lüttig

Angelika Pilz-Strasser

Mitglieder des Stadtrates